|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | http://www.frauen-aktiv.de/bilder/transparent.gif   |  |  | | --- | --- | |  |  | |  | | | **SOUL-WATCHER® zum Internationalen Frauentag 2013**  **am**  **08.März 2013** |  | |  | | |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | | **"Das 21. Jahrhundert ist das Jahrhundert der Frauen."**   |  |  |  | | --- | --- | --- | |  | | **Wir sagen, das 21. Jahrhundert sei das Jahrhundert der Frauen. Ist das nicht eine trügerische, womöglich der Mode unterworfene Sicht der Dinge?** | | Im Hintergrund dieser These steht eine knallharte Umverteilung der Kernressource der kommenden Epoche. Nämlich der Bildung. Wir können heute sehen, dass besonders die höhere Bildung deutlich von den Männern zu den Frauen herüberwandert. In Deutschland machen heute mehr junge Frauen als Jungs Abitur, und die Studentinnen an den Unis erreichen bessere und schnellere Abschlüsse. Selbst bei den Habilitationen ist fast Geschlechterparität erreicht.  Bei den Abiturnoten in Deutschland rangieren die Frauen deutlich vor den jungen Männern. Der Anteil der Abiturientinnen stieg von 1950, als er 32 Prozent betrug, auf zuletzt fast 60 Prozent aller Abitur-Klassen! In derselben Zeit stieg der Anteil der weiblichen Studierenden von 19 auf 44 Prozent, wobei im Jahr 2000 die Anzahl der Studienanfängerinnen die der männlichen Kommilitonen bereits deutlich überstieg.  Die Tendenz ist eindeutig: Die Gymnasien und Universitäten werden demnächst weiblich dominiert, während die jungen Männer eher in berufsbezogene Ausbildungsgänge ausweichen. In immer mehr Berufen werden die Frauen zudem aufgrund ihrer Motivation und Qualifikation inzwischen männlichen Bewerbern gegenüber vorgezogen. In der neuen Berufswelt mit ihren stark steigenden kreativen Aspekten sind weibliche Qualifikationen – Organisationstalent, emotionale Intelligenz, Kooperationsfähigkeit – eine steigende Aktie, während klassische industrielle Männerberufe eher auf breiter Front wegrationalisiert werden.  Das ist historisch neu und wird nicht ohne Folgen bleiben. Wer einen Hochschulbildungsabschluss hat – und das werden in den Schwellen- und Industrieländern bald mehr als ein Drittel der jungen Frauen sein – gibt sich nicht mehr mit Halbtagsjobs oder der Hausfrauenrolle zufrieden. Deshalb ist der Vormarsch der Frauen in die gesellschaftlichen Machtbastionen nachhaltig und andauernd.  **SOUL-WATCHER®** Zum Internationalen Frauentag 2013  Seite 2 | | | |  | |  | |  | | **Wir sprechen sogar vom „Megatrend Frauen“, wie begründen wir von SOUL-WATCHER das im Einzelnen?** | |  | | Frauen sind viel weiter, als sie denken. Das beginnt mit der jungen Generation, in der die Mädchen unglaublich selbstbewusst sind, dass sie die Jungs manchmal regelrecht verunsichern. Aber auch in den mittleren Altersgruppen ist es schon weit. Nur noch in einem Drittel aller europäischen Haushalte geht der Mann zur Arbeit, während die Frau am heimischen Herd bleibt1. Ein Fünftel der 10,2 Millionen berufstätigen deutschen Ehefrauen verdient mehr als ihre Ehemänner. In Deutschland bringt in mehr als der Hälfte der Doppelverdienerhaushalte die Frau etwa ebensoviel Geld in den Haushalt wie der Mann. Auch bei der Besetzung von Führungspositionen geht es in den letzten Jahren für die Frauen deutlich voran. In Deutschland stieg der Frauenanteil im Management von 1995 bis 1997 von 6,8 auf immerhin 11,4 Prozent2. In Frankreich, Großbritannien, Spanien und Belgien sind jeweils über 30 Prozent der mittleren Leitungspositionen in Wirtschaft und Behörden von Frauen besetzt. In den USA wurden in den letzten Jahren an die zehn Frauen an die Spitze globaler Konzerne berufen.  Frauen verändern auf diesem Weg eben auch die ganze Gesellschaft. Sie stellen in der Partnerschaft Bedingungen. Sie verändern die Konsummärkte. Sie beeinflussen auch die Politik und die Investitionen. | |  | |  | |  | | **Und wo ist der Platz von Kindern in diesem Szenarium?** | | Wenn Frauen Karriere machen können, dann bekommen sie auch gerne Kinder. Das sieht man in den kinderreichen Nationen – Frankreich etwa – wo genügend Unterstützung, steuerlich wie infrastrukturell, mit Ganztagsschulen und einer Vielzahl staatlicher und privater Dienstleistungen rund um die Familie da ist, damit Frauen ganz nach oben aufsteigen UND noch Kinder haben können. Während unser System, das alles der Kleinfamilie aufbürdet, dazu führt, dass sich ein immer größerer Teil der gebildeten Frauen aus der Reproduktion verabschiedet. Sie bekommen einfach keine Kinder mehr, weil sie sich brutal zwischen Beruf und Kindern entscheiden müssen. Ein unwürdiger Zustand. | | | |  |  | | |  | (**Wie) reagieren Politik und Wirtschaft auf diese Entwicklung?** | | | Langsam, langsam dämmert es auch den Politikern, dass man sich mit den alten Ideologien im 21. Jahrhundert nicht mehr blicken lassen kann. Dass die Alternative „Mutterrolle versus Beruf“ falsch ist. Dass unsere alten Streitereien um Gesamtschulen und „Werte“ inzwischen ein Anachronismus sind. Die Geschlechter- und Familienvielfalt ist heute Realität. Und darauf aufbauend müssen wir eine schlaue Politik machen. | | | |  | | **SOUL-WATCHER®** zum Internationalen Frauentag 2013  Seite 3 | |  | | **Haben wir von SOUL-WATCHER® als Zukunftbeobachter der Menschen Anlass, optimistisch in die Zukunft zu blicken?** | | Selbstverständlich, sonst wäre ich ja Apokalypseforscher. Und von den depressiven Besserwissern, Angsthasen und Panikmachern, die davon ausgehen, dass alles übel enden wird, gibt es in unserer Gesellschaft sch | | | | |

**Es grüßen sich alle Soul-Watcher gegenseitig!**